

Staatskanzlei

---

Anlass	Medienkonferenz der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
Thema	<b>Projektwettbewerb Campus Bern der Berner Fachhochschule (BFH)</b>
Datum	Montag, 28. Januar 2019
Referent/in	Christoph Neuhaus, Regierungspräsident

---

Grüessech mitenand

Ziemlich genau vor zwei Monaten durfte ich Ihnen das Siegerprojekt für das neue Polizeizentrum in Niederwangen präsentieren. Nun stehe ich schon wieder für die Vorstellung eines Siegerprojekts vor Ihnen – jenem für den Campus Bern der Berner Fachhochschule.



Ich gebe zu: Solche Termine gehören zu den angenehmeren Pflichten eines Baudirektors. Ich fühle mich dabei jeweils ein bisschen wie einer jener Würdenträger, die den Sportlern bei Siegeszeremonien eine Medaille um den Hals hängen dürfen.

Auch heute kommt mir die Ehre zu, Ihnen und damit der Öffentlichkeit das erste Bild des Siegerprojekts zu präsentieren und dessen Kennwort sowie den Namen des Generalplanerteams zu verraten. Ich darf also jenes Geheimnis lüften, das Sie heute wohl alle am meisten interessiert. Meine Mitarbeitenden und die Mitglieder des Preisgerichts haben es in den letzten Wochen nach der Jurierung entsprechend gut gehütet.

Was das Kennwort des Siegerprojekts betrifft, stelle ich fest, dass die Architekturbüros offenbar Zahlenspiele mögen. Sie erinnern sich: Das Siegerprojekt für das neue Polizeizentrum heisst «eins-eins-sieben». Und jenes für den Campus Bern? Es heisst «Dreierlei».

Auf der Folie sehen Sie eine erste Visualisierung des vom Stuttgarter Generalplanerteam «wulf architekten gmbh» eingereichten Projekts. Auch bei diesem Projektwettbewerb war sich die Jury einig und hat «Dreierlei» einstimmig zuoberst aufs Podest gehoben. Ich persönlich teile diese Meinung. Aus Überzeugung.

Auf die einzelnen Stärken des Projekts werden Angelo Cioppi und Herbert Binggeli nach mir noch detailliert zu sprechen kommen. Ich möchte einen Aspekt herausgreifen, der mich besonders begeistert. Schauen Sie sich das Bild genau an. Hätten Sie, wenn Sie es in einem anderen Zusammenhang gesehen hätten, erraten, dass wir uns hier mitten in einem Industrie- und Gewerbegebiet befinden, eingeklemmt zwischen Eisenbahngleisen und Autobahnviadukt? An einem Ort, der heute – Sie haben es beim Fussmarsch über das Areal wohl ebenso empfunden wie ich – vielmehr ein Unort ist?

Man kann also mit voller Berechtigung behaupten, dass der Kanton mit dem Campus-Gelände im urbanen Westen Berns sowohl einen Leuchtturm in der Bildungslandschaft wie auch eine grüne Oase in der Industriewüste schafft. Das ist eine Win-Win-Situation – für die Studierenden, Dozierenden oder Mitarbeitenden der Fachhochschule, aber auch für die Bewohnerinnen und Bewohner der angrenzenden Quartiere, ja für die ganze Stadt. Und diese grüne Oase erfreut auch das Herz eines SVP-Regierungsrats, gerade wenn er sich gerne in der Natur bewegt wie ich.

Daneben bin ich natürlich auch froh, dass mit dem Abschluss des Projektwettbewerbs nun auch der Campus in Bern einen grossen Sprung vorwärts gemacht hat. Sie wissen, die Konzentration der Berner Fachhochschulstandorte war ein politisch anspruchsvoller und deshalb bisweilen schmerzvoller Prozess. Doch lassen wir die Vergangenheit. Viel wichtiger ist mir die Feststellung, dass die Standortkonzentration auf Kurs ist. Lassen Sie mich die einzelnen Projekte kurz Revue passieren.

Am weitesten sind wir beim Campus Biel, welcher Heimat der BFH-Departemente Architektur, Holz und Bau wird. Auf dem Feldschlössliareal schreiten die Aushubarbeiten wie geplant voran, koordiniert mit archäologischen Grabungen. Im Sommer 2019 nehmen die Bauarbeiten so richtig Fahrt auf. Im Herbst 2022 werden dann die rund 2'500 Studierenden und Dozierenden ihr Studium im neuen Holzbau beginnen.

Auch die beiden Burgdorfer Projekte kommen planmässig voran. Das TecLab – ein gemeinsames Projekt von Berner Fachhochschule und Technischer Fachschule – befindet sich in der Konzeptphase. Die Betriebsaufnahme ist für 2023 geplant. Beim Bildungscampus, den die Technische Fachschule und das Gymnasium Burgdorf zusammen bilden werden, lancieren wir diesen Frühling den Projektwettbewerb. Der Start des Ausbildungsbetriebs ist für 2026 vorgesehen.

Zurück zum Campus Bern. Wie geht es nach dem Meilenstein weiter, den wir heute feiern? Im nächsten Schritt werden das Vor- und danach das Bauprojekt ausgearbeitet. Den entsprechenden Projektierungskredit hat der Grosse Rat im März letzten Jahres bereits bewilligt. Spricht er im 2021 auch den Ausführungskredit, beginnen wir im Sommer 2022 mit dem Bau. Der Studienbeginn für die Departemente Gesundheit, Soziale Arbeit, Wirtschaft und die performativen Künste im neuen Campus ist für Herbst 2026 vorgesehen.

Sie verzeihen mir die vielen Detailzahlen und Infos. Da kann man schon leicht den Überblick verlieren. Kurz zusammengefasst: Ende 2026 soll die Standortkonzentration der Berner Fachhochschule inklusive Umzug der Technischen Fachschule – der «Lädere» – von Bern nach Burgdorf abgeschlossen sein.

Die Bildungslandschaft des Kantons Bern ist in knapp acht Jahren also übersichtlicher und vor allem um einige attraktive Standorte reicher. Sie werden Strahlkraft weit über die Kantonsgrenzen hinaus entfalten und Bern im schweizweiten Bildungswettbewerb stärken.

Darauf bin ich stolz, und ich freue mich, diese tollen Projekte als Baudirektor begleiten zu dürfen.

Damit übergebe ich das Wort an Angelo Cioppi.